

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

6. - 27. August 1810

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Am 6^{ten} August. In der Abend kam H. Holzberg von Kandelur, über Trujalau bei uns
an, mit einem seiner Freunde, der ein Officier ist, und den er auch seiner Reise nach Bar-
liamkotei bei Tirukthinapalli begleitet. Sie saßen sehr lang mit bis zu 9^{ten} und
Mein Frau war krank, schon seit dem 2^{ten}, und zwar am Fieber, und sehr krankhaft
rhythmisch, aber ihr Leben gefährlich. Mein lieber H. Doctor, und zwei 2 an-
dere Doctores besuchten sie stündlich und thaten alles Mögliche, und andere Bekann-
te, und der furcht. H. Lindiger besuchte sie auch. Da war in einer solchen Fieber, be-
trübte und verlangte bei Christo zu liegen. Am 11^{ten}, gegen 6 Uhr, wurde sie von ei-
nem Dämon, von dem sie dabei Maras, und also geistlich verbunden, welcher in
die Kellerei und den Namen Christian gab. Sein Geistesleben wachte aber nur
7 Minuten; denn um 1 Uhr starb er schon. Niemand wollte es der Mutter sagen,
bis es nach einigen Beobachtungen = Thoren, so ihr überlief. Sie hat nun das sub-
stanzlose Körperlein bringen, nahm es in ihre Arme, küßte es, und sprach Gott und
meinen Engeln, daß es so glücklich geworden, und zwar nach unglücklicher Tausch. Um
6 Uhr besuchten wir den sterblichen Überrest und den Leichnam, welcher in die furcht-
liche Graben lag. Man wurde es mit dem Fieber der Mutter, schmerzt. Dem
guten Doctor wurde von ihr sehr an einem andern Ort verachtet. Die 2 Ubrigen aber
haben das sehr gebräuchlich. Der Doctor, die Willma H. H. kam am 14^{ten} mit dem
Kintzen von Tanshaur, sie auf zu besuchen an, und blieb bei uns bis zum 11^{ten} October.
Inzwischen gab Gott seinem Segen, daß, seit dem 17^{ten} August, es sehr mit meiner
Frau zubegeben anging, bis sie endlich gestorben wurde, und ihren Hirnfragung fast mit
Lob und Dank. Gelobt sey Gott in Ewigkeit!

- 10^{ten} Das am 3^{ten} die 10^{ten} grauighe Neda - Tastram wurde wieder von einem unglücklichen
so ist möglich und möglich, daß die spirituelle Glaubenslehre wiederholt vorgebracht werden.
- 14^{ten} Fuchel kamen die Hirsche aus einer Mücke, für das Jahr 1808, an, die von
Fuchel aus über Maras auf Tugalau, und von Tugalau nach wieder auf Maras
gegriffen wurden, und in sehr langer Zeit viel Schaden gebracht hatten, den wir also mit
Loben.
- 22^{ten} Istern und fuchel hatte Gefährlichkeit bei einer Krankheit, und sie gebrauchten, weil
sie nach diesem Quarantänthal verlangte, und vornehmlich nicht lange mehr zu leben hat. Die
Fuchel ganz verwirrt aus, von langer Krankheit, und hat 6 unversorgte Kinder!
- 27^{ten} In der Morgen wurden 2 Malabaren gefangen, wovon der eine dem Kaiser, wie man es
galt, sehr wahrscheinlich zugesprochen wird, so der Kaiser sehr, daß er sehr glücklich gefangen
worden, und daß die Mücke bald über ihn kommen würde. Daher war sehr viel der
Fuchel unter den Malabaren, als am folgenden 8^{ten} October. Der Kaiser in einem Duell
mit einem Fuchel, so gefangen wurde, daß er nach demselben Abend starb. Die Fuchel
aber den Fuchel, der seine Leiden sehen zu, an Stelle, so den Kaiser Gott zugehen.